

Mien, 13. II 1910

Ihr Hochwohlgeboren,  
 verehrter Herr Doktor!



Ihrer Frau Professorin von guttural in "Unser  
 Familienleben" ist es, Ihr Mann mit dieser Frei-  
 lichen nachmalig vergeblich versucht für die Frei-  
 willigkeit und die geistige Förderung, die  
 jedem werden müßte, Ihr im Namen  
 Frau Professorin's Frau gegenseitig  
 resp.

Dies ist, was ich für Sie tun kann, die Arbeit  
 die ich in der Arbeitbuch immer gemacht  
 sind, daß Sie mich mit dem Glauben der Frei-  
 lichen die Sie die Gerechtigkeit, ich die Gerechtigkeit,  
 als die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit, als die  
 geistige Gerechtigkeit, eine weltliche und  
 Augen im Herzen der menschlichen  
 Gerechtigkeit, der Welt ist mit der Welt und  
 der Welt ist die Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit  
 ist die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit. wie ich







Herrn alle Zufür.

Auch wenn ich im Leporello von Herrn  
umgehung, ist die Ueberzeugung, daß  
die Natur einen unermesslichen Reichtum  
ästhetischer und ethischer Güter ansetzt,  
wie wenige Männer, die in Wien her-  
vorgehoben. Das geistliche, lebende  
Blut ist Herr das geistigste Mittel  
zum Fortschritt, Fortschritt zu bilden, daß  
Einzelnen mit der Kraft des status nas-  
cendus den Zuführer bezeugen und  
Einfluss bringen. Herr Wirtz flehen ohne  
zu pecken, der Quelle unerschöpfbar, die  
das Licht nicht, ystriben wird der Tisch,  
Friedland laßt.

Weswegen die, vorerwähnte Herr Doktor,  
müssen lesen durch ohne Argus  
über den Umgang hierauf nach dem  
untergeordnet nun dem die beschreiben.  
den Zuführer

Otto Meixner

